

Warum die Stadtpolizei mit Plüschhandschellen wirbt



People

Wählt Jurymitglied Xenia Schulfreund zum Mister?



Sport

Englische Dominanz in der Champions League



Anzeige
203392

20 Minuten Online:

Weil man nie weiss, wie sich der Tag entwickelt.

www.20minuten.ch

Jeden Tag ein Kochvorschlag

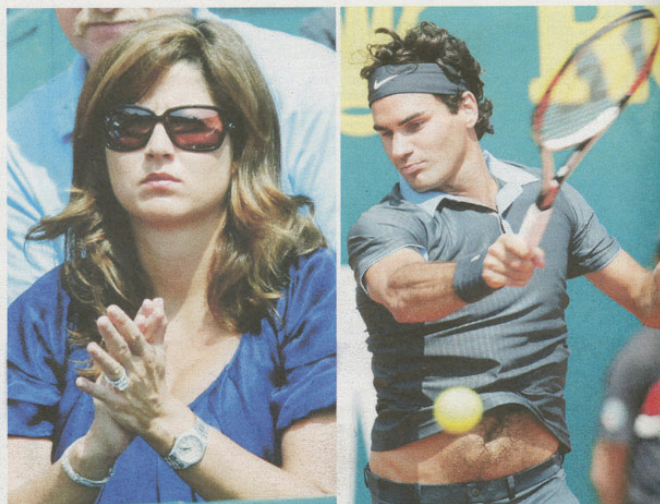
Jetzt leckere Rezepte entdecken!

saisonné

UBS: Stellen weg – Superboni bleiben

ZÜRICH. Paukenschlag bei der UBS: Die Grossbank streicht 8700 Stellen. Bis zu 1500 Banker müssen in der Schweiz mit ihrer Entlassung rechnen. Trotz heftiger Kritik nahmen die Aktionäre an der gestrigen GV zudem das neue Bonus-Malus-Vergütungssystem an. Eine Obergrenze für Boni gibt es aber weiterhin nicht. «Lohnexzesse können so auch künftig nicht verhindert werden», kritisiert die Anlagestiftung Ethos. **Seiten 14 und 15**

Erster Sieg für Ehepaar Federer



Reif, Uhr und Ring: Mirka Federer in Weissgold. Reuters

Spiel, Satz und Sieg: Roger Federer im Einsatz. AFP

MONTE CARLO. Mirka Federer (31) zeigte viel Weissgold, Roger Federer zeigte keine Schwächen: 6:4, 6:4 gegen den Südtiroler

Andreas Seppi und der erste Sieg des 27-Jährigen als Ehemann. Tagesgespräch im noblen Monte Carlo Country Club aber waren die auffälligen Geschmeide am Ringfinger von Mirkas linker Hand. Blinkt da der neue Eherring? **Seite 54**



Der 53-jährige Guido Schoch.

Guido Schoch neuer VBZ-Chef

ZÜRICH. Der Zürcher Stadtrat hat Guido Schoch zum neuen Direktor der Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) gewählt. Der 53-jährige tritt sein Amt am 1. September an. Er folgt auf Hans-Peter Schär, der die VBZ Mitte Jahr verlassen wird. Schoch ist seit 2001 Vorsitzender der Geschäftsleitung der Schweizerischen Südostbahn AG. Schoch habe sich als erfolgreicher Manager im Bereich des öffentlichen Verkehrs ausgewiesen, so der Stadtrat.

Grünes Licht für Moschee

VOLKETSCHWIL. Der Gemeinderat von Volketswil hat für den Bau der grössten Moschee im Kanton Zürich grünes Licht gegeben. Er erteilte dem Projekt der Stiftung Islamisches Zentrum Volketswil die Baubewilligung. «Eine der Auflagen ist allerdings, dass kein Minarett gebaut werden darf», bestätigte der Volketswiler Gemeindevorstand Beat Grob eine Meldung von Radio Zürisee. Innerhalb der nächsten 30 Tage kann gegen die Baubewilligung rekuriert werden. Geplant ist ein Gebetshaus für bis zu 500 Gläubige.

Gipfelschiff lebt weiter

ZÜRICH. Das Gipfelschiff fährt weiter: Der Verein Aktion rechtsunfähiges Frachtschiff (Aruf) gibt nicht auf – er finanziert nun 15 Sonderfahrten des Frühkurses aus der eigenen Kasse und sucht Sponsoren. «Mit dieser Aktion möchten wir das Gipfelschiff vor dem Vergessen retten», sagte Aruf-Präsident René Naef gegenüber der «Zürchersee-Zeitung». Der Regierungsrat hatte den Frühkurs am 25. Februar definitiv aus dem Fahrplan gekippt.

Dreiste Zwillinge bereiten Richter Kopfzerbrechen

ZÜRICH. Die Zwillinge Martin und Pirmin H. (38) narren die Behörden: Sie begingen etliche Verkehrsdelikte, weigern sich jedoch, ihre Bussen zu bezahlen.

Die Zwillingenbrüder Martin und Pirmin H. haben es faustdick hinter den Ohren: Trotz dutzender Verkehrsbussen kamen die beiden bisher ungestraft davon. Ihr Trick: Sie verraten den Behörden nicht, wer jeweils hinter dem Steuer sass. Und berufen sich dabei auf das Zeugnisverweigerungsrecht für Familienangehörige.

Das Statthalteramt verurteilte das Duo zwar bereits wegen 29 Verkehrsübertretungen zu Bussen von 2000 Franken – gestern rekurierten die beiden Journalisten vor dem Bezirksgericht Zürich gegen den Entscheid. «Bei sämtlichen Übertretungen ist schlichtweg nicht nachgewiesen, wer von uns beiden am Steuer sass», sagte Martin H. dem Einzelrichter. Das Statthalteramt stützte sich bei der Verurteilung nämlich auf Zeug-



Sie wollten eigentlich nicht aufs Foto: Die beiden Verkehrsünder-Zwillinge Martin und Pirmin H. tor

genausagen eines Polizisten und einer Nachbarin: «Diese Zeugen kennen uns kaum und können uns in einem Auto unmöglich unterscheiden», behaupteten die Brüder. Erschwerend für das Gericht ist

auch, dass die Brüder gleich drei Autos der Marken Mercedes, Toyota und Mazda zusammen besitzen – und jeder hat für jedes Auto einen Schlüssel. Eingelöst sind sie jedoch nur auf Martin H. Das Gericht kam gestern noch zu keinem Urteil und will nur Informationen über die persönlichen und finanziellen Verhältnisse der Zwillinge einholen. **David Torcasso** *Namen geändert

Stapo wirbt an EuroPride

ZÜRICH. Die Stapo Zürich wirbt mit pinkfarbenen Handschellen: «Wir sorgen für Sicherheit, damit Zürich eine weltoffene, tolerante Stadt bleibt», heisst es im gestern erschienenen Magazin zur EuroPride 2009. Stapo-Sprecher Michael Wirz sagt: «Das Inserat hat Pep und ist mit einem Augenzwinkern zu verstehen.» Trotzdem bleibe es ein Unikat und komme nur im EuroPride-Magazin zum Einsatz. Martin Häne von der Homosexuellen Arbeitsgruppe Zürich findet das Sujet etwas klišiert, aber es ist ja Werbung. Im Rahmen der EuroPride organisiert die Stapo eine polizeiinterne Tagung zum Thema Homosexualität. Gerade in Zürich war das Verhältnis zwischen Polizei und Homosexuellen belastet, etwa wegen der Darkrooms. Wirz: «Die Lage hat sich aber aufgrund einer geänderten Rechtsprechung entspannt.» rom



Willkommen zur EuroPride 2009.

Wir sorgen für Sicherheit, damit Zürich eine weltoffene, tolerante Stadt bleibt. Ihre Stadtpolizei Zürich - www.stapo.zuerich.ch - (in Notfall im Falle of emergency): 112

Das Inserat der Stadtpolizei ist ein Unikat.

Velofahrerin bei Unfall schwer verletzt

WÄDENSWIL. Eine Velofahrerin ist gestern Morgen in Wädenswil von einem Auto angefahren und dabei schwer verletzt worden. Ein 46-jähriger Autofahrer hatte bei einem Stopp angehalten und beim Anfahren eine Rennvelofahrerin übersehen. Die 24-jährige erlitt – trotz Helm – schwere Kopfverletzungen und wurde ins Spital gebracht. Am Velo und am Wagen entstand laut Kantonspolizei grosser Sachschaden.

Stadt Uster war im letzten Jahr sparsam

USTER. Sparsam gewirtschaftet haben im vergangenen Jahr die Stadtverwaltung, die Primarschulpflege sowie die Sozialbehörde der Stadt Uster: Sie gaben 5.4 Millionen Franken weniger aus, als ihnen zur Verfügung stand. Das Budget hatte 86 Millionen Franken vorgesehen – beansprucht wurden nun bloss 80.6 Millionen Franken. Der Ustermer Stadtrat hat den Jahresbericht 2008 genehmigt, wie er gestern mitteilte.